

Ein neuer Lebensabschnitt für Manfred Eggenschwiler

Gemma Chillà

Ende Juni geht der Küngoldinger Manfred Eggenschwiler in Pension. Zur Feier will er mit dem Velo nach London fahren und dabei Geld für benachteiligte Tiere sammeln.

2069 Kilometer hin und zurück liegen zwischen dem Wohnort von Manfred Eggenschwiler und der Hauptstadt Englands. Diese Strecke will der Küngoldinger nicht etwa mit dem Flugzeug oder Auto zurücklegen, sondern mit seinem Velo. Somit möchte der bald 62-jährige seinen neuen Lebensabschnitt einläuten, denn Ende Juni wird der Key-Account-Manager pensioniert. Doch das ist noch nicht alles: Mit seinem Vorhaben möchte Manfred Eggenschwiler nämlich auch Tierleid vermindern. Aber statt auf gewöhnliche Weise Spenden zu sammeln, können Spendenwillige die Kilometer, die er auf seiner Tour zurücklegen wird, «kaufen». So sollen schlussendlich 2069 Franken für die schweizerische Organisation «NetAP – Network For Animal Protection» zusammenkommen, die sich für Kastrationsprogramme und medizinische Grundversorgung für Katzen und Hunde in diversen Ländern einsetzt.

Fit wie mit 16 – von der Wette zur Tour

Sportlich aktiv war Manfred Eggenschwiler schon immer. Regelmässig praktizierte er die japanische Kampfkunst Ju-Jutsu und ging joggen. Das Fahrradfahren als Hobby wurde erst richtig zum Thema, als Manfred

Eggenschwiler in einer lustigen Runde mit Freunden behauptete, er fühle sich noch genauso fit wie mit 16 Jahren. Um dies zu beweisen, startete er mit einer Bekannten eine Tour nach Genf und zurück. «Das habe ich noch mit einem uralten, etwa 30-jährigen, Herrenvelo gemacht», erzählt er. Daraufhin folgte eine weitere Fahrradexkursion über den Gotthard. Mittlerweile hat Manfred Eggenschwiler aber in ein Gravelbike investiert. Dieses eignet sich gut für asphaltierte Strassen, aber auch für leichtes Gelände – und hat genügend Platz für Gepäck.

Die zweiwöchige Fahrradtour, die er nun plant, ist nicht ganz ohne – dessen ist sich Manfred Eggenschwiler bewusst. Ohnehin leide er seit dem Homeoffice, aufgrund des langen Sitzens, immer mal wieder unter Rücken- und Nackenproblemen und verstehe es deshalb auf seinen Körper zu hören.

Um sich auf die Tour vorzubereiten, hat er sich einen Trainingsplan zusammengestellt. «Rein konditionell läuft es erstaunlich gut», sagt er. Und fügt an: «Nacken und Schultern sind immer noch ein Thema, aber ich hoffe, dass es nicht schlimmer wird. Das wäre sonst ein Grund abubrechen, wenn es mir gesundheitlich nicht gut ginge und

es mühsam wird.»

London fast wie ein zweites Zuhause

Am 28. Juni wird es dann so weit sein und Manfred Eggenschwiler wird in die Pedale treten. Am 18. Juli will er in London ankommen. Die Rückreise soll vom 25. Juli bis zum 14. August dauern. Bei der Hinfahrt will er über Deutschland nach Frankreich, weiter nach Luxemburg, um dann in Belgien die Fähre nach Dover in England zu nehmen.

Die erste Woche wird er in Begleitung eines Freundes unterwegs sein – bis Höhe Arlon,

einer Stadt in Belgien. Ob er den Rest der Strecke alleine oder in Begleitung eines weiteren Freundes zurücklegt, sei noch in Abklärung. Fest steht, dass Manfred Eggenschwiler gemeinsam mit seiner Frau Erika eine Woche in London verbringt. «Wir gehen immer sehr gerne nach London und sind wirkliche London-Fans – es ist fast wie unser zweites Zuhause», erzählen die Eggenschwilers.

Während des Gesprächs mit dem ZT sonnt sich die Katzendame des Ehepaars in der Frühlingssonne. «Tiere sind mir sehr wichtig, deshalb habe ich gedacht, wieso nicht ihnen nebst dem Abschliessen meines Arbeitslebens etwas Gutes tun?

So habe ich beides mit dieser Tour kombiniert», erzählt Manfred Eggenschwiler. So kam ihm die Idee, mit den Kilometern Geld zu sammeln. «Wenn es während der Tour ein wenig hart wird, hilft es mir dann sicher, wenn ich weiss, wofür ich das alles mache.»

Gründerin persönlich kennengelernt

Die Spenden sollen an die Organisation «NetAP – Network For Animal Protection» gehen. Deren Gründerin, Esther Geisser, haben die Eggenschwilers persönlich kennengelernt. «Sie hat einen guten Ruf und wir haben

den Eindruck, dass sie einen sehr guten Job macht. Zudem wurde sie uns auch von Leuten empfohlen, die Ahnung von Tierschutz haben», sagt Manfred Eggenschwiler.

Konkret sollen die Spenden in Kastrationsprogramme weltweit sowie in der Schweiz investiert werden. So würden unzählige Strassentiere gar nicht erst in eine unsichere und oft grausame Welt hineingeboren, heisst es im Spendenaufruf. «Zudem kümmert sich die Organisation um die weitere medizinische Versorgung von Hunden und Katzen», so der Küngoldinger.

Sollte Manfred Eggen-

schwiler jedoch nicht die ganze Strecke zurücklegen können und tatsächlich der angestrebte Betrag gespendet werden, würde er die Differenz zurückerstatten. Wenn er mehr Kilometer zurücklegt, bezahlt er den Restbetrag selbst. Um das Projekt zu unterstützen, kann man den gewünschten Betrag – für die Kilometer, die man «kaufen» möchte – via Homepage von NetAP – Network for Animal Protection (netap.ch/spenden) mit dem Vermerk «Velotour nach London» sowie dem Vor- und Nachnamen spenden.



Manfred Eggenschwiler mit seinem Gravelbike. Damit will er nach London radeln. Bild: Gemma Chilla